

Mehr Innovation für weniger Geld

Für den Innovationsspezialisten ALPEC Consulting stehen Effektivität und Effizienz bei der Realisierung von Innovationen im Mittelpunkt. Das Ziel: die messbare Steigerung des „Return on Innovation“.

Nicht die F&E-Quote entscheidet über den Unternehmenserfolg, sondern der daraus generierte wirtschaftliche Output. Das Potential ist enorm: Die besten Unternehmen erzielen einen vielfach höheren Return on Innovation als der Durchschnitt. Der Schlüssel zu solchen Erfolgen liegt in der umfassenden Beherrschung des Innovationsmanagements im gesamten Un-



Alexander Persterer: „Die professionelle Realisierung in Entwicklung und Produktion gehört ebenso dazu wie die erfolgreiche Vermarktung. Innovation betrifft das ganze Unternehmen.“

ternehmen. „Innovation ist mehr als nur gute Ideen zu haben“, so ALPEC-Gründer und Eigentümer Alexander Persterer.

Innovation - ganzheitlich, effektiv, profitabel

Dementsprechend umfasst das ALPEC-Beratungsangebot alle relevanten Prozesse im Unternehmen – von der Definition der Innovationsstrategie über die Optimierung des Projektmanagements bis zum Innovationsmarketing. Die Basis dazu bildet umfangreiche Erfahrung in der Automotive-, Telekom- und Audio-Industrie in Kombination mit aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

www.alpec.at

den Energiekonsum einer Anlage und wenn es möglich wird, dass diese ‚Drives‘ auch Bericht erstatten können, dann gibt es keine zusätzlichen Kosten“, so der CTO von Rockwell. Es ist also nicht mehr die Rede von einer komplett neuen Energie-Infrastruktur, sondern von optimierten bereits vorhandenen Elementen. Auch die Pilz-Entwicklungsabteilung widmet sich diesem Trend. „Zwei Drittel der elektrischen Energie im industriellen Umfeld wird von den elektrischen Antrieben verbraucht“, erklärt Stephan Marban, Ingenieur bei Pilz. Die Rede ist hier von geregelten Antrieben oder ansynchronisierten Motoren. Am sogenannten „Sleep Modus“ oder „Reduced Energy Modus“ bei Produktionsanlagen wird sowohl im Hause Pilz als auch bei Rockwell gearbeitet und geforscht. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, dass sich Energieeffizienz und Produktionsoptimierung nicht in die Quere kommen. „Es sollte ein Zusammenspiel der beiden gefunden werden“, ist auch Taschek überzeugt.

Roboter oder Mensch?

Auch wenn der Trend rund um die „Lean Production“ eher ruhig geworden ist, hat sich das Ganze in eine andere Richtung weiterentwickelt. „Die Zukunft liegt bei flexiblen



Klein, witzig und flexibel – der neue Zwei-Arm-Roboter FRIDA von ABB wurde nach menschlichem Vorbild gebaut.

Anlagen, die einfacher gebaut sind“, erklärt Christian Amon. Das Vorbild: der Mensch. „Wir sehen die Flexibilität eines Menschen und versuchen das zu übertragen.“ Roboterhersteller setzen auf Robotersysteme, die Menschen nachahmen. Das Ziel: eine Anlage, viele Produkte. Manche Ingenieure wagen sich noch einen Schritt weiter. ABB bricht mit seinem neuen kleinen Industrieroboter FRIDA die Regeln der typischen riesigen Roboterproduktionslinien. FRIDA ist klein, handlich und vor allem flexibel. Den menschlichen Torso nachahmend, kann der Zwei-Arm-Roboter kleine Teile flexibel bearbeiten und ahmt dabei menschliche Eigenschaften nach. «

Energieeffizienzverordnung – was blüht der Industrie?



Reinhold Mitterlehner zur positiven Energiebilanz Österreichs: „Es besteht auch weiterhin Handlungsbedarf.“

Die Mitte des Jahres publik gewordene Richtlinie der EU, bis 2020 ihre Energieeffizienz um 20 Prozent zu steigern, indem jeder Mitgliedsstaat den Energieverbrauch seiner Endkunden um 1,5 Prozent senke, ließ vor allem die Wogen in der produzierenden Industrie hochgehen. Alle befürchten die Auferlegung von verpflichtenden Energieaudits. Seitdem ist jedoch nicht viel geschehen. In Österreich befindet sich das gefürchtete Energieeffizienzgesetz noch in der Begutachtung. Eine neue veröffentlichte Energiebilanz der Statistik Austria lässt etwas aufatmen. Sie zeigt in mehreren Schlüsselebenen positive Entwicklungen. Vor allem bei den erneuerbaren Energien befindet sich Österreich auf einer EU-Spitzenposition. Wirtschafts- und Energieminister Reinhold Mitterlehner verweist trotzdem auf weiteren Handlungsbedarf. Wie, das ist noch ausständig.